bremerFORUM

INFORMATIONEN DER SPD-LANDESORGANISATION BREMEN

SPD
Stark für dich.

STARK FÜR MENSCHLICHKEIT. STARK IN KRISENZEITEN. STARK FÜR ZUSAMMENHALT. STARK FÜR ZUVERSICHT. STARK FÜR DIE SCHWACHEN. STARK FÜR DAS MITEINANDER. STARK IN VERANTWORTUNG. STARK AUS ERFAHRUNG. STARK FÜR FORTSCHRITT. STARK FÜR ZUKUNFT. STARK FÜR WIRTSCHAFT. STARK FÜR ARBEIT. STARK FÜR SICHERHEIT. STARK FÜR CHANCEN. STARK FÜR RESPEKT. STARK FÜR UNS ALLE. STARK FÜR DICH.

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD LAND BREMEN
Violenstraße 43
28195 Bremen
info-land-bremen@spd.de

Redaktion:
Roland Pahl (V.i.S.d.P.)
Namentlich gezeichnete Beiträge werden von den Autoren verantwortet.

Seite 4: SPD-Bürgerschaftsfraktion Bremen, Andreas Reißig (V.i.S.d.P.), Wachtstraße 27/29, 28195 Bremen

UNSERE ZIELE FÜR DAS LAND BREMEN

Sicherheit und Sauberkeit
Wir bleiben auf Kurs: Damit sich in unseren Quartieren alle sicher und wohl fühlen, haben wir mehr Einsatzkräfte bei der Feuerwehr, beim Rettungsdienst- und beim Ordnungsdienst eingestellt. Wir bilden so viele Polizistinnen und Polizisten wie noch nie aus. Sicherheit und Sauberkeit bleiben auch künftig Schwerpunkt unserer Politik.

Wirtschaft und Arbeit
Das Land Bremen ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte Deutschlands. Wir unterstützen Unternehmen dabei, sich zukunftsfähig aufzustellen. Das schafft die Grundlage für sichere Arbeitsplätze. Gute Löhne, gute Arbeitsbedingungen und eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung für alle sind unsere Ziele. Deshalb setzen wir uns für Mitbestimmung und Tarifbindung ein.

Innovation und Klimaschutz
Wir investieren in Innovation, digitalen Fortschritt und Klimaschutz – und behalten dabei stets den Menschen im Blick. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Und wir verzahnen Wissenschaft, Forschung und Produktion und machen Bremen zum Vorreiter für neue Technologien.

Zusammenhalt und Chancen
Wir engagieren uns gemeinsam mit den Menschen vor Ort für eine Kultur der Vielfalt, für gleiche Chancen und gegenseitigen Respekt. Mit unseren Quartiersprogrammen stärken wir die soziale Infrastruktur vor Ort, vom Mittagstisch für Ältere bis zur offenen Jugendarbeit.

UNSER JAHRESAUFTAKT 2023

20. Januar im Universum, Bremen

KINDER IN DEN MITTELPUNKT UNSERER POLITIK STELLEN

Ein Beitrag der Senatorin für Kinder und Bildung Sascha Karolin Aulepp

Kita-Ausbauplanung an den Kindern orientieren: Bedarf realistisch berechnen

Wir wollen, dass jedes Kind vor der Schule eine Kita besucht. Immer noch erreichen rund 15 Prozent der Kinder unsere Grundschulen, ohne je in einer Kita gewesen zu sein – damit muss Schluss sein! Um das zu schaffen, haben wir eine realistische Grundlage für eine solide Ausbauplanung durchgesetzt. Weil bislang ausgeklammert worden ist, dass auch ein erheblicher Anteil der Sechsjährigen einen Kita-Platz in Anspruch nimmt, ist der Bedarf im Elementarbereich erheblich zu niedrig eingeschätzt worden. Jetzt haben wir endlich auf eine realistische Berechnungsgrundlage umgestellt und beziehen auch die Kinder ein, die älter als fünf Jahre sind. Nur wenn wir von den realen Kindern ausgehen, werden die realen Bedarfe, die in den Quartieren schon längst nachgefragt werden, auch in den Zahlen sichtbar. Von dieser Umstellung profitieren vor allem Stadtteile wie Huchting, Gröpelingen, Obervieland und Blumenthal. Jetzt müssen wir die Ärmel hochkrempeln und das schnell umsetzen – Kitas müssen gebaut und Menschen gewonnen werden, die in diesen frühkindlichen Bildungseinrichtungen für die Kinder da sind. Dafür wollen wir mehr Menschen den Zugang zu Erziehungsberufen ermöglichen, sie qualifizieren, aus- und weiterbilden. Auch, um ihnen eine berufliche Perspektive zu eröffnen.

Die Kindertagespflegeoffensive – Kindertagespflegepersonen rein in die Kitas

Wir haben eine Kindertagespflegeoffensive gestartet. Kindertageseltern sind eine wichtige Säule der Kindertagesbetreuung. Sie machen Kindern in ihrem eigenen Zuhause oder gemeinsam mit einer anderen Kindertagespflegeperson in externen Räumen ein frühkindliches Bildungsangebot. Das können sie auch in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen: Seit kurzem dürfen Kindertagespflegepersonen als Zweitkraft auch in Krippen arbeiten. Es gibt viele Menschen, die sich die Arbeit mit Kindern in der frühkindlichen Bildung gut vorstellen können, die aber zu Hause nicht die Möglichkeit haben, als Tagespflegeperson zu arbeiten, und denen die Qualifizierung als Tagespflegeperson den Einstieg in die Arbeit in unseren Kitas und die berufsbegleitende Weiterqualifizierung ermöglicht. Das kommt den Kindern zugute, entlastet die Kolleginnen und Kollegen in den Einrichtungen und wir bringen damit auch mehr Menschen in Arbeit und erleichtern ihnen den Zugang zu Erziehungsberufen.

Soziales Lernen im Quartier

Um den Kindern, die noch keinen Kitaplatz haben, vor allem dort, wo die meisten Kitaplätze fehlen, trotzdem schnell ein gutes frühkindliches Angebot machen zu können, haben wir das Programm „Soziales Lernen im Quartier“ aufgelegt. Hier können Kinder, bevor sie in die Schule kommen, gemeinsam mit anderen Kindern und mit geeignetem Personal spielen, lachen, streiten und sich vertragen. Sie lernen soziale Regeln, sie lernen beim gemeinsamen Singen Lieder kennen, sie probieren sich sprachlich aus und halten oft zum ersten Mal einen Stift oder eine Schere in der Hand. Das hilft ihnen auf ihrem gesamten späteren Bildungs- und Lebensweg.

Kinder in den Mittelpunkt unserer Politik zu stellen heißt: dafür zu sorgen, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, vor der Schule eine Kita besucht zu haben. Dafür zu sorgen, dass wir mehr Menschen für die Arbeit mit Kindern gewinnen, sie bestmöglich weiterqualifizieren und damit auch die Arbeitsbedingungen in unseren Einrichtungen verbessern. Das ist noch viel Arbeit, sich ehrlich machen ist nur der erste Schritt, aber wir haben die Herausforderung angenommen und mit der Umsetzung begonnen.

ANZEIGE

INFO

FRAKTION VOR ORT

Als SPD-Fraktion sind wir ansprechbar. Und wir gehen aktiv auf die Menschen zu. Aus diesem Grund laden wir zu Terminen ein, bieten Telefonsprechstunden an und sind mit unserem Roten Bus in den Stadtteilen präsent.

Alle Informationen und aktuelle Termine gibt es unter:

www.spd-fraktion-bremen.de/fraktion-vor-ort

FOTO: SPD-FRAKTION / LENNART WILLE

AUSTAUSCH AUF AUGENHÖHE

Geschäftsführender Vorstand der Bundestagsfraktion in Bremen

Güngör: „Klares Signal, dass Bremen in Berlin Gehör findet“

Der geschäftsführende Vorstand der SPD-Bundestagsfraktion war Anfang Januar zu Gast in Bremen und hat – neben zum Beispiel einem Besuch bei OHB – im Plenarsaal der Bürgerschaft getagt. Diesen Besuch in Bremen nannte der Vorsitzende der Bremer SPD-Bürgerschaftsfraktion, Mustafa Güngör, auf einer gemeinsam Pressekonferenz mit dem Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsfraktion, Rolf Mützenich, ein klares Signal. „Es ist ein Signal, dass unser Bundesland, dass Bremen und Bremerhaven in Berlin Gehör finden. Es ist ein Signal, dass sich die SPD-Bundestagsfraktion dafür interessiert, welche Probleme wir hier haben – aber besonders auch, welch große Potenziale in unserem Land stecken. Und es ist ein Signal, dass unsere Bürgerschaftsfraktion kollegial und auf Augenhöhe mit Rolf Mützenich und seiner Fraktion im Austausch steht – im Interesse Bremens und Bremerhavens“, erklärte er.

Güngör berichtete vom gemeinsamen Besuch bei der Firma OHB, wo die Gäste sich über die Pläne informierten, den ersten mobilen Weltraumbahnhof – mit Heimathafen in Bremerhaven – zu bauen. „Was OHB und andere Firmen da gerade machen, ist echte Pionierarbeit, von der Bremen und Bremerhaven in Zukunft massiv profitieren – und deshalb unterstützen wir dies mit voller Kraft!", betonte Güngör und schlug die Brücke zu einem Beratungsgegenstand der Bundestagsfraktion: einem Sechs-Punkte-Plan, der Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen soll. Davon werde auch Bremen konkret profitieren, war Güngör überzeugt.

Auch bei einem weiteren Thema der Bundestagsfraktion, der Notwendigkeit einer europäischen Industrie-Investitionsoffensive mit besonderem Fokus auf Zukunftstechnologien und auf den Ausbau der erneuerbaren Energien, sah Güngör einen Bezug zu Bremen. Mit dem geplanten 2,5-Milliarden Euro schweren Klimaschutzprogramm nehme Bremen eine Vorreiterrolle ein. Allein 300 Millionen Euro seien dabei für die Umstellung des Bremer Stahlwerks auf Wasserstoff und weitere Maßnahmen in der Wasserstoffwirtschaft vorgesehen. Schon jetzt werden diese vom Bund kofinanziert. Er hoffe, dass – auch dank der Initative der Bundestagsfraktion – weitere Fördermittel nach Bremen flössen, sodass das Klima geschützt und Arbeitsplätze für die Zukunft gesichert werden könnten.

Auch als Haushaltsnotlageland wolle Bremen seiner Verantwortung gerecht werden. Klar sei aber, dass dafür finanzielle Unterstützung notwendig sei, betonte Güngör – und wiederholte noch einmal seine Forderung nach einer Überwindung der Schuldenbremse und einem Klima-Soli für Spitzenverdiender.

Die Bundestagsfraktion habe zudem ein Startchancen-Programm für Schulen diskutiert. „Von diesem Programm würden – und müssen – Bremen und Bremerhaven sicherlich überproportional profitieren“, so Güngör. Der Bund müsse grundsätzlich mehr darauf achten, in welchen Schulen die besonderen Herausforderungen liegen. Mehr Unterstützung werde aber auch bei der Digitalisierung der Schulen gebraucht. Güngör: „Wir müssen Tablets zur Grundausstattung aller Schulen in ganz Deutschland machen – und Bremen ist hier Vorbild!“ ■

MEHR UNTERSTÜTZUNG FÜR YOUNG CARER

Bürgerschaft beschließt Antrag auf Initiative der SPD-Fraktion

Zehn Prozent aller pflegenden Angehörigen sind Kinder und Jugendliche. Fast eine halbe Million Kinder und Jugendliche in Deutschland übernehmen Pflegeverantwortung in ihren Familien“, sagte die sozialpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Birgitt Pfeiffer, in ihrer Rede in der Bürgerschaft. Die Situation dieser jungen Menschen zu verbessern, ist das Ziel eines Antrags der rot-grün-roten Koalition, den das Parlament auf Initiative der SPD-Fraktion einstimmig beschlossen hat.

Bislang seien beim Thema Pflege vor allem Frauen in den Blick genommen worden, sagte Pfeiffer. Dies müsse aber auch für Kinder und Jugendliche geschehen und betrachtet werden, wie staatlicherseits Unterstützung geboten werden könne. Staat und Gesellschaft müssten bei Überforderungssituationen pflegender Kinder und Jugendlicher Abhilfe schaffen. „Es gibt noch sehr viel zu tun, und als SPD-Fraktion glauben wir, dass die in unserem Antrag vorgeschlagenen Maßnahmen hilfreich sein können“, sagte Pfeiffer und nannte die drei zentralen Punkte. „Wir müssen an der Sichtbarkeit für das Thema in den drei Systemen Pflege, Schule und Jugendhilfe, an der gesellschaftlichen Ent-Tabuisierung von Pflege und damit verbunden an mehr Wissen um Pflege – und hier besonders über pflegende Kinder und Jugendliche arbeiten. Und wir brauchen konkrete Entlastungen und Hilfen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die

FOTO: SPD-FRAKTION/ LENNART WILLE

unterstützen wollen, ohne überfordert zu werden oder zu sein.. Hier setzen wir mit unserem Antrag an und beschließen, die pflegerischen Leistungen von Kindern und Jugendlichen in unserem Land anzuerkennen und Unterstützung und Entlastungen zu schaffen, wo es gesellschaftlich dringend notwendig ist.“ ■